

Rettenfleppschiffahrt auf dem Neckar in Heilbronn. Die R. schreibt hierüber: Die Verhandlungen über Ketten- und Schiffeleferung sind nunmehr zum Abschluss gelangt. Von den nöthigen 113,000 Centnern Ketten liefern 2 englische Werke 70,000 Centner, ein französisches 35,500 Centner und ein deutsches 7500 Centner. Mit Rücksicht auf die bei dem Betriebe auf der Oberelbe gemachten Erfahrungen und insbesondere angeht die billigen Eisenpreise wurde von dem ursprünglichen Plane, für die Kette nur 1/2 und 1-zölliges Eisen zu verwenden, abgesehen und soll nunmehr auf der ganzen Strecke eine 3/4 zöllige Kette gelegt werden. Statt ursprünglicher 30,000 Centner wird die Kette jetzt 35,000 Centner wiegen, und trotz dieses bedeutenden Mehrgewichts stellt sich der Kostenpreis um ca. M. 112,000 M. billiger gegenüber dem Vorschlage von 1873. Die Lieferung der 4 resp. 6 Kettenfahrzeuge ist der Sächsischen Dampf- und Maschinenbauanstalt Dresden um den Preis von je M. 69,800 (Vorschlag M. 82,000) übertragen worden. Die Ablieferung der vier ersten Schiffe hat zwischen Mai und Juli 1878 zu erfolgen.

Die „Ulmer Sch.“ schreibt: Am vergangenen Samstag verkaufte ein Landmann auf hiesigem Wochenmarkt an einen Händler ein Quantum Butter in Ballen. Als der Käufer später einen der Ballen zer schnitt, machte er die Wahrnehmung, daß derselbe nur eine Umhüllung von wirklicher Butter hatte, das Innere aber aus sog. „Doppeln“ bestand und er somit betrogen worden war, weshalb denn die hiesige Polizei auf den Biedermann aufmerksam gemacht wurde. Heute kam derselbe Verkäufer abermals auf den Markt und verkaufte wiederum ein kleines Quantum Butter an einen Händler. Dieser war jedoch vorsichtiger als der Käufer vor acht Tagen, indem er die Butter alsbald anschnitt, wobei es sich zeigte, daß sie auf die nämliche Art verpackt war, wie die oben angeführte. Es ist somit anzunehmen, daß dieser Betrug schon längere Zeit getrieben wurde. Der Verkäufer wurde von der Polizei festgenommen, und ist demselben nun Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, wie er in Zukunft seine Butter bereiten soll.

Auf den Mejer Forts wurden vorige Woche Beleuchtungs Versuche mit elektrischem Licht angestellt. Der Apparat wird durch eine Lokomotive von 6 Pferdekraften in Bewegung gesetzt. Der dadurch hergestellte elektrische Strom bringt die Kohle in einer Laterne zum Glühen. In der Anfertigung der Kohle, sowie der Zusammenstellung der in der Laterne befindlichen Hohlspiegel besteht das Geheimniß des Apparats. Vermittelt einer Drehscheibe kann der Lichtstrom leicht nach jedem Punkte geleitet werden. Gestern Abend fanden größere Versuche von der Höhe des St. Quentin aus statt. Hierbei wurde das Terrain nach allen Seiten hin beleuchtet, während in verschiedenen Entfernungen Arbeiter von Soldaten aufgestellt waren, um den Feind zu markiren. Dabei wurde von den zu den Versuchen kommandirten Ingenieur-Offizieren konstatiert, daß der Apparat ausreichendes und anhaltendes Licht werfe, um kleinere Truppenabtheilungen selbst auf größere Entfernungen wahrnehmen und größere mit Erfolg beschließen zu können. Diese Versuche werden noch eine Woche in Anspruch nehmen.

Ein Frankfurter Einwohner kam dieser Tage zu seinem Schuldner und mahnte ihn zur Zahlung. Freundlich lud ihn dieser ein, ins Nebenzimmer mit ihm zu treten, weil er noch etwas mit ihm berechnen wolle. Arglos folgte der Gläubiger. Kaum hatte er aber die Stufe betreten, als der Schuldner die Thüre abschloß, einen Stock ergriß und so lange auf den Mahner loskugelte, bis derselbe die bereit gehaltene Rechnung quittirte.

Gemeinnütziges.

Ueber das Bedecken des Erdbeerens (Vorfänge) im Winter gibt der fürstliche Hofgärtner Lebl von Langenburg in der letzten Nummer des Gerabronner „Amtsblattes“ folgende Anleitung, die von jedem Küchen- und Blumenartenbesitzer beachtet zu werden verdient. Herr Lebl sagt: Die Erdbeeren bedürfen im Winter keiner Bedeckung, da sie ohne Schutz vollkommen ausbauern. Dünger darauf zu bringen ist gefährlich, weil die Mäuse ihre Quartiere darunter aufschlagen. Dagegen ist es für die Pflanzen sehr vortheilhaft, wenn man sie vor Eintritt des Winters dicht mit Erde bestreuen läßt, die vorher mit Mistjauche getränkt wurde. Nicht man unter die Erde auch noch etwas Gyps, so wird sie um so wirksamer. Der Ertrag der Pflanzen wird durch eine solche Düngung sehr bedeutend erhöht. Gyps ist überhaupt ein guter Dünger für Erdbeeren und sollte da, wo er leicht zu haben ist, stets angewendet werden.

Wie viel Wein jeden Herbst verloren geht, sieht man daraus, daß man in Frankreich, dem weinreichsten Land, als Ausfall beim Ausfüllen in Lagern, durch Auslaufen u. s. w., jährlich über fünf und eine halbe Million Hektoliter verliert. Das ist etwas mehr, als dort an Wein zur Destillation von Cognac und seinen Biqueuren verwendet wird. Im Ganzen beträgt der jährliche durchschnittliche Weinverlust in Frankreich (wobei allerdings die günstigen zehn Jahre 1865-1874 in Betracht kommen) nahezu 59 Millionen Hektoliter.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Neue 4 1/2 % Württemberger. Die Anmeldungen auf vorgenannte Anleihe hatten in Stuttgart und in Frankfurt a. M. solche große Dimensionen angenommen, daß allenthalben die Subskription unmittelbar nach Eröffnung geschlossen werden mußte und die vorgemerkten Zeichnungen nur mit einem minimalen Bruchtheil Berücksichtigung finden können.

Ueber den Herbst 1877 enthält die neueste Nummer des von R. Weidrecht mit Geschick und Geschmack redigirten Neuen deutschen Familienblatts einen vortheilhaften Aufsatz des Pfarrers Bälz in Schwabach. Wir entnehmen demselben den Abschnitt über die Landläufige Klage, daß in Folge des Frostes das Holz nicht zeitig werde und auch auf das nächste Jahr verdothen sei. „Vange machen gilt nicht. Allerdings hat es schon Jahrgänge gegeben, die in Folge mangelnden Wachstums auch den folgenden Jahrgang noch geschädigt haben. Aber, das merke man sich, es gibt eben so viele, ja noch mehr solche Jahre, die auf das folgende Jahr gar keinen Einfluß hatten. Ja, es ist merkwürdig, daß gerade obiger Satz über die Holzpreise, der bei den Weingärtnern wie ein Evangelium gilt, verhältnißmäßig selten sich bewahrheitet, und daß gerade auf Herbst, die in Folge von Spätlingsfrösten schlecht ausfielen, ausnehmend gute Jahrgänge gefolgt sind. Hier einige Beispiele. Auf 1867 folgt 1868, ein Staatsherbst, auf 1864 folgt ein 68er, dem bloß der Frühjahrsrost, nicht das vorige Jahr an der Quantität schadete. Auf 1833, in welchem Jahr bis 23. Septbr. die Witterung ausnehmend rauh und kalt war, folgt 1834. 1821 wurden die Trauben ganz unvollständig reif, darauf kam ein 22er. Auch 1810 gab es im Herbst bald Fröste und der Ertrag fiel mittelmäßig aus, darauf folgte 1811. Aus dem vorigen Jahrhundert seien erwähnt: 1787; schon am 10. Sept. trat schädlicher Frost ein und 1788 gab es vielen und guten Wein; 1740 und 41 ist es dasselbe Verhältnis, nur daß es etwas weniger gab. Auf 1716, in welchem Jahr der Oktoberfrost schadete, kamen 4 prächtige Weinjahre. Und um noch die ganz alte Zeit zu hören, so sei erwähnt: Im Jahr 1370 u. 71

war es beim Herbst so kalt, daß man in der Bodenseegegend die erfrorenen Trauben vor den Kelterern in Kesseln erwärmte, im Jahr 1372 gab es doch vielen und guten Wein. Auf 1431, in welchem Jahr ganz schlechter Wein erzielt wurde, folgte 1432 mit so viel Wein, daß man den alten sauren auslaufen ließ, auch den Mörten damit anmachte. Vielleicht machen wir's dem 1877er anno 1878 auch so.“

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 29. Okt. In den letzten Tagen hatten wir etwas Regen, der zwar den Saatfeldern gut zu Statten kam, jedoch noch nicht ausreichend war, um auch den Wassermangel bei den Mäulern zu beseitigen. Der Getreidehandel bewegte sich fast überall in engen Grenzen und derselbe war nur unbedeutenden Preisschwankungen unterworfen. Auch an heu- tigen Börse war das Geschäft von wenig Belang; trotzdem die Verkäufer etwas mehr Nachgiebigkeit zeigten. Der Hopfenmarkt hatte heute wenig neue Zufuhren; dagegen lagern noch an demselben bedeutende Quantitäten, unter welchen sich sehr gute Qualitäten befinden. Wir notiren: Weizen, russ. 13 M., dto. bayer. 12 M. 60-70 Pf., dto. ungar. 12 M. 70-80 Pf. Kernen 12 M. 80-70 Pf. Gerste, ungar. 11 M. bis 11 M. 80 Pf. Haber 7 M. 50-80 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac. Mehl Nr. 1: 39-40 M. Nr. 2: 35-36 M. Nr. 3: 31-32 M. Nr. 4: 26 M. 50 Pf.-28 M.

Weinpreise.

Oberbrüden den 31. Okt. Käufe zu 25, 26, 30 und 34 Mark per Hekt. Vorrath noch circa 100 Hekt. Käufer immer noch erwünscht. Unter der Kelter rasche Beförderung. Letzte Anzeige.

Marbach. Oberstenfeld den 30. Okt. Abgeschlagen auf 27-32 M. per Hekt. Vorrath noch ca. 300 Hekt. Käufer sehr erwünscht. — Mundelshelm den 29. Okt. Käsberg von 110-120 M. per 3 Hekt., Vorrath noch ca. 500 Hekt. Mittelgewächs von 65-65 M. per 3 Hekt. Vorrath noch ca. 650 Hekt. Verkauf flott. Käufer erwünscht.

Ludwigsburg. Hoheneck den 29. Okt. Käufe von 90 bis 120 M. per 3 Hekt. Noch Vorrath. Käufer erwünscht. Stadt Heilbronn den 29. Okt. Stadtkelter. Gem. Gewächs 1 Kauf zu 100 M. per 3 Hekt. Letzte Anzeige.

Obstpreise.

Der Preis des Mostobstes steht in Stuttgart hoch, es werden für Luitensapfel 8 M. bis 8 M. 50 Pf. pro Centner bezahlt, das hiesige Obst auf dem Güterbahnhof kostet 7 M. Kartoffel stehen 3 M. bis 3 M. 30 Pf. per Ctr.; das hundert Prant kostet 16 bis 26 M.; gebrochene Äpfel (schönes Tafelobst) 11 bis 12 M. Das Hundert Eier wird mit 6 M. 50 Pf. bis 7 M. bezahlt. Gänse kosten 3 M. 50 Pf., Gänse das Stück 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 30. Okt.

	Markt	Pfg.
20 Frankenstücke	16	23-27
Englische Sovereigns	20	36-41
Russische Imperiales	16	70-75
Dollars in Gold	4	17-20
Holländische 10fl.-St.	16	65

Eisenbahnfahrtenplan vom 15. Oktober 1877.

	Abg.	8	1.35*	6.50
Badnang	5.40	8.15	1.42	6.57
Maubach	5.49	8.15	1.58	7.13
Winnenden	6.16	8.28	2.20	7.35
Waiblingen Anf.	6.42	8.50	2.42	7.57
Waiblingen Abg.	7.11	9.15	3.17	8.29
Winnenden	7.26	12.10	4.06	8.29
Maubach	7.40	12.28	4.20	8.31
Badnang Anf.	7.45	12.35	4.25	8.45

*) Ohne Wagenwechsel nach u. von Stuttgart.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 129

Samstag den 3. November 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei keiner Zeitschrift die empfangene Zeit oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen
Oberamt Badnang.

Aufforderung betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern.

Nach Art. 20 des Gesetzes, betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, vom 4. Juli 1874, Regbl. S. 193, tritt je nach 3 Jahren die Hälfte der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern aus und ist deshalb im Januar 1878 eine Neuwahl vorzunehmen. In dem Bezirke, welche nicht in das Handels-Register eingetragen sind, gleichwohl aber ihre Aufnahme in die Wählerliste beantragen, die Aufforderung, die Dratsvorsitzer haben diese Aufforderung **sofort** noch zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen, die ihnen zukommen. Die Anmeldungen aber dem Oberamt mit einer Beurkundung darüber, ob der angemeldete Wähler die erforderlichen Eigenschaften, Ges. Art. 4 Ziff. 2 und Art. 9, besitzt und im Genuße der bürgerlichen Ehrenrechte steht (Strafgesetzbuch §. 34), unfehlbar bis 21. d. M. vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Bemerkte wird noch, daß das active Wahlrecht bei den Wahlen für die Handels- und Gewerbekammern nicht davon abhängt, daß der Gewerbetreibende das 25 Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Verurteilung auf Art. 7 Ziff. 2 in Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes scheint auf einem Den 1. Nov. 1877.

R. Oberamt.
Göbel.

R. Oberamtsgericht Badnang.
Bekanntmachung.

Nachdem durch Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Dienstleistung bei dem Oberamtsgerichte im Jahr 1878 als Schöffen bezw. Gerichtszeugen nachstehende Bezirksangehörige erwählt worden sind, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Oberamtsrichter
Clemens.

I. Gerichtsschöffen.

- 1) Adolff, Johann Friedrich, Spinnereibes. in Badnang.
- 2) Böll, Karl Michael, Bäcker von da.
- 3) Kurz, Gottlieb, Schmidmeister u. Gemeinderath von da.
- 4) Runberger, Gottlieb, Bäcker u. Gemeinderath von da.
- 5) Spenflam, Albert, jun., Fabrikant von da.
- 6) Dorn, Christoph Jakob, Kaufmann von da.
- 7) Hebelmeyer, Jakob, Saisensieder von da.
- 8) Springer, Julius, Stadtpfleger von da.
- 9) Weismann, Karl, Kaufmann von da.
- 10) Reeger, Michael, Gutsbesitzer und Gemeinderath von Ungeheuerhof.
- 11) Seeger, August, Kaufmann von Murrhardt.
- 12) Büß, Conrad, Gemeinderath von da.

- 13) Nagel, Ferdinand, Stiftungspfleger von da.
- 14) Seeger, Karl, Holzhändler und Gemeinderath von da.
- 15) Wenzel, Gustav, Schultheiß von Sulzbach

II. Gerichtszeugen,

- fämmtlich von hier:
- 1) Hahn, Friedrich, Sedler.
 - 2) Hink, Franz Thomas, Stadtmusikus.
 - 3) Schächterle, Gottlieb Ludwig, Saisensieder.
 - 4) Gschwein, Gottlieb, Bäcker.
 - 5) Schrenk, Joseph, penf. Gerichtsdienner.
 - 6) Beck, Gottlieb, Bäcker.
 - 7) Bauer, Christian Gottfried, Samenhändler.
 - 8) Adermann, Gottlieb jr., Bäcker.

Für die Monate **November & Dezember** nehmen **sämmtliche Postanstalten und Postboten** Bestellungen auf den **Murrthal-Boten** entgegen.

Badnang.
Verkauf von Wildhäuten.

Aus Auftrag der Herren Heilbronner und Bauer, Bank- und Wechselgeschäft in München, sind nach gerichtlicher Anordnung **22 Ballen Wildhäute**, als: Calcutta, Nordwest und Dacca, im Lokal des Kaufmanns Herrn L. Bogt zu Badnang, woselbst die Waare lagert, durch den Unterzeichneten in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen.
Zu der Versteigerung ist Tagfahrt auf **Freitag den 16. Nov.**, Nachmittags 2 Uhr, anberaumt und wird zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.
Den 30. Okt. 1877.
Der Verkaufskommissär:
Gerichtsnotar Reimann.

Basaction Murrhardt.
Tüchtige Steinschläger
finden auf dem H. Voose bei Murrhardt dauernde Beschäftigung
Murrhardt den 29. Okt. 1877.
R. Eisenbahnbauamt
Schmoller.

Badnang.
Zwei Feldschützen-Stellen,
sowie eine **Nachtwächtersstelle** sind zu belegen. Die Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.
Den 31. Okt. 1877.
Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.
Oppenweiler.

Gläubigeraufruf.
Alle Diejenigen, welche an den Glaser Gottlieb Kabel dahier eine Forderung zu machen haben, werden bei Vermeidung des Verlusts ihrer Ansprüche hiennt aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 8 Tagen hier geltend zu machen, damit das auf den Tod von dessen Ehefrau zu fertigende Theilungsgeschäft

mit Sicherheit zum Abschluß gebracht werden kann.
Den 1. Nov. 1877.
Basingericht.
Vorstand Molit.

Gewerbliche Fortbildungsschule Badnang.

Diese beginnt in den nächsten Tagen ihren Winterkurs. Unterrichtsgegenstände sind: **Freihandszeichnen, technisches Zeichnen, gewerbliches Rechnen und Schreiben**, bei Genauer der Betriebsart auch **Buchführung, Physik, Volkswirtschaft**. Die Anmeldungen wollen am nächsten **Dienstag den 6. Nov., Abends 8 Uhr im Lokal der Realschule** von sämmtlichen Schülern gemacht werden.

Winnenden.
Unserer werthen Kundschaft mache ich die ergebene Mittheilung, daß das **Strä. Pücker'sche** **Schnittwaarenmagazin** in den **Schafgarten** verlegt wurde, und bitte, das mir selber gekaufte Vertrauen auch ferner gütigst zu bewahren.
Für eine reichliche Auswahl wird stets gesorgt und kann ich, namentlich bei größerer Abnahme, sehr billige Preise stellen.
Kaufmann **Glock.**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 130

Dienstag den 6. November 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpfastige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden.

Der nachstehende Erlaß der K. Regierung des Neckarkreises vom 9. v. M. Nr. 7004 wird den Gemeindebehörden zur Kenntnisknahme und Nachachtung anmit eröffnet.
Den 3. Nov. 1877.

Die Kgl. Württ. Regierung des Neckarkreises an die K. Stadtdirektion Stuttgart und sämtliche K. Oberämter des Kreises.

Nachdem mit dem 1. I. M. das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dez. 1876 in Kraft getreten ist, sieht man sich wegen gleichmäßiger Regelung und Vereinfachung des Verfahrens bei der Zustellung verwaltungsgerichtlicher Verfügungen und Beschlüsse zu folgenden Anordnungen veranlaßt.

- 1) Im Allgemeinen gelten hinsichtlich der Zustellung verwaltungsgerichtlicher Verfügungen, da das Gesetz vom 16. Dez. v. J. keine besonderen Normen hierüber enthält, die Vorschriften des Titels XII. der Civilprozeßordnung vom 3. April 1868.
- 2) Mit Rücksicht auf die eigenthümliche Natur der Verwaltungsrechtsverhältnisse, bei welchen die Parteipollen in der Mehrzahl der Fälle öffentlichen Behörden zufallen, hat man es für angemessen erachtet, die Zustellung außerhalb des Sitzes der Kreisregierung, soweit sie nicht durch Aufgabe zur Post erfolgt, für die Regel durch Vermittlung der Bezirksämter zu bewerkstelligen. Zu diesem Behufe wird man, von besonderen Fällen abgesehen, die zuzustellende Verfügung ohne Begleitersaß, unter Anschluß einer mit der Adresse des betreffenden Bezirksamts versehenen, projectirten Zustellungsurkunde an dieses abgeben lassen.
- 3) Den Bezirksämtern wird die unterzügliche Weiterbeförderung der Verfügung an den Adressaten zur Pflicht gemacht.
- 4) Da nach Art 228 der Civilprozeßordnung die Zustellung für den Staat an den Vorstand der Behörde, welche den Staat vertritt, für Gemeinden, Stiftungen und andere juristische Personen an deren Vorstand zu geschehen hat, so liegt diesem Vorstand auch die Beurkundung zu beheimen und diese ungekäuert an das vermittelnde Oberamt, bezw. die Kreisregierung zurückzuführen. So ist beispielsweise bei Zustellung an die Landarmenkommission oder an die Ortsarmen-Behörde als Tag des Empfangs derjenige zu beurkunden, an welchem der Oberamtmann, bezw. der Schultheiß die Verfügung behändig erhält, nicht derjenige, an welchem sie zur Kenntnisknahme des Kollegiums gebracht wird.
- 5) Sobald die Urkunde mit der das Datum enthaltenden Empfangsbekundigung des Adressaten versehen an das Oberamt zurückgelangt, ist sie von dem Amtsvorstand oder dessen Stellvertreter unterschriftlich zu beglaubigen und sodann ungekäuert, übrigens ohne besonderen Beibehaltung, nach den vorstehenden Bestimmungen hat sich das K. Oberamt nicht nur selbst zu achten, sondern auch die ihm untergebenen Stellen angemessen zu belehren.

Ludwigsburg den 9. Oktober 1877.

Badnang.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die nicht abgeholten Gewinne von der letzten landwirthschaftlichen Lotterie, nemlich **1 Flandernflug**, **1 Dehndgabel**, **1 Gießkanne**, **1 Baumseere**, **2 Gartenmesser** und **1 Schaufel** werden am nächsten **Mittwoch den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr**, im **Gasthaus 3. Löwen** dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 5. Nov. 1877.
Der Schriftführer des Vereins:
Krauth.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache wird die **Schulden-Liquidation** und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugrechte anmelden, sind mit denselben Kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen und haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gestafelten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse

und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen.
Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Vorbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstagen. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Weil jr., Maurer in Althütte
Mittwoch den 16. Jan. 1878,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Althütte.

Der Liegenschaftsverkauf findet am gleichen Tage, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Althütte statt.
Den 3. Nov. 1877.

K. Oberamtsgericht.
Clemen s.

Leypold.

Herdmannsweiler,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Jakob Dautel, Pflegsmitr's dahier, kommt in Folge Nachgebots folgende Liegenschaft und zwar:

- Ein Hof, Wohnhaus mit gewölbtem Keller oben im Dorf, die Schildwirthschaft zum Köhler,
- Die Hälfte an:
Einer zbarngigen Scheuer und Wagenhütte oben im Dorf.
- Der 3te Theil an:
Einem Wald- und Bachhaus beim Haus.
- 4 A. 46 M. Baum- und Grasgarten beim Haus,
- 1 A. 33 M. Gemüsegarten in Langenwiesen,
- 3 A. 17 M. Acker hinter den Heden,
- 3 A. 67 M. Acker allda,
- Anschlag bis hieher 8670 M.
Angekauft für 4,505 M.
- 1 A. 35 M. Gras- und Baumgarten im Gänsegraben,
Angekauft für 21 M.
- 7 A. 26 M. Acker auf der Amanden,
Angekauft für 151 M.
- 1 A. 32 M. Wiesen in Langenwiesen,
Angekauft für 21 M.
- Markung Winnenden.
- 15 A. 33 M. Acker am Herdmannsweiler Weg,
Angekauft für 301 M.
- Markung Leutenbach.
- 4 A. — M. Acker ob dem Rothensühlweg,
Angekauft für 51 M.

am **Freitag den 9. Nov. d. J.**,
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-

Vom Kriegsschauplatz.

Es treffen in den letzten Tagen wenige Nachrichten von den Kriegsschauplätzen ein. Die Blätter besprechen alle noch die Erfolge der Russen durch Gurko's Korps bei Telisch, sowie die vollständige Ernirung Plewnas. Wie sich jetzt herausstellt, bestand die von den Russen in Telisch, südwestlich von Plewna, gefangene genommene türkische Brigade aus regulären, welche unter dem Kommando von Schafir Pascha aus Plewna schon vor einiger Zeit in die Positionen zwischen Telisch und Radomirze detachirt war.

Wien den 31. Okt. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel vom 30. Okt.: die bisherige zuversichtliche Stimmung in den Kreisen der Porte habe den ernstesten Besorgnissen Platz gemacht; namentlich ließen die Meldungen aus Plewna die Möglichkeit einer Katastrophe als näher gerückt erscheinen. — Derselbe Korresp. berichtet aus Belgrad von heute: In Folge einer Grenzverletzung durch Tcherkessen am Timok ist die Gradiker Brigade gestern nach Jaischar abmarschirt. — Mehrere hervorragende Chefes der bosnischen Aufständischen sind in Belgrad eingetroffen, um von der serbischen Regierung die Unterstützung des bosnischen Aufstands zu verlangen.

Bukarest den 31. Okt. Die Leiche des Prinzen Sergei von Leuchtenberg ist heute in einem schwarz ausgeschlagenen Waggon auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Der Metropolitan sprach ein Gebet. Herzog Nikolaus und Prinz Eugen von Leuchtenberg, Fürst Gortschakow, die rumänischen Minister, die Civil-, Militär- und Lokalbehörden, sowie eine große Volksmenge waren anwesend. Ein Bataillon der Linien-Grenadiere und rumänische Nationalgarde bildeten Spalier.

Die asiatischen Depeschen lauten:

Dem „Fremdenblatt“ geht aus Konstantinopel, 29. Okt. das folgende Telegramm zu: Von Trapezunt werden bedeutende Munitionsvorräthe nach Erzerum geschafft. Auch wurden schon bei zweitausend Leichentüchern aus letzterer Stadt entfernt und nach den benachbarten Städten geschickt, wo sie bei den Bewohnern untergebracht wurden. — Die türkischen Truppen haben Toprak Kaleh geräumt und sich über Hassan-Kaleh nach Erzerum zurückgezogen.

Petersburg den 31. Okt. Offiziell. Wifnkoj 30. Okt. Gestern traf aus Koprivici eine Meldung des Generals Heimann ein, wonach seit dem 28. Okt. keine Kavallerie, vereinigt mit der Kavallerie des General Tergutassow, die hinter Koprivici sich zurückziehenden Truppen Muktar Paschas verfolgte. Die Infanterie des Generals Tergutassow sei im Vorücken begriffen, um sich mit der Kolonne des Generals Heimann zu vereinigen.

London den 1. Nov. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Erzerum vom 31. Okt. telegraphirt: Die türkische Armee hat sich gestern von Hassan-Kaleh zurückgezogen. Die in Hassan-Kaleh zurückgebliebene Artilleriegarde wurde während der Nacht von einer beträchtlichen russischen Abtheilung vollkommen abgeschnitten. Zwei Bataillone wurden gefangen genommen. Die Verluste der Russen sind unbedeutend. Die türkische Armee hat jetzt eine Vertheidigungsstellung bei Devebogun auf den Höhen östlich von Erzerum inne.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang. Vermöge Höchster Entschließung Er. Königl. Majestät vom 20. Okt. d. J. ist Oberamtsdiener Bud in Badnang unter Vermittlung eines jährlichen Gratials in den Ruhestand, seinem Ansuchen entsprechend, gnädig versetzt worden.

Bud, der nun im 76. Lebensjahre steht, ist im Juni 1855 zum Oberamtsdiener dahier ernannt

worden, bekleidete diese Stelle somit seit 22 Jahren, nachdem er vorher 32 Jahre lang im Kgl. Militär und zwar im 7. Infanterie-Regiment 18 Jahre als Oberfeldwebel gedient hatte. Im Laufe seiner Dienstzeit ist ihm das Militärverdienstzeichen II und I Classe, sowie die silberne und die goldene Civilverdienstmedaille verliehen worden. Bud und seine gleichfalls hochbetagte Ehefrau wollen, wie wir hören, den Rest ihrer Tage in Heubach, N. Aalen, zubringen.

Im Laufe des Sommers entfaltete der hies. Turnverein einen rühmenswerthen Eifer, indem sich an den Übungen weit mehr Mitglieder beteiligten, als in den Vorjahren. Um nun diese Übungen den ganzen Winter nicht aussetzen zu müssen, mietete der Turnverein einen Teil des zu einer Restauration eingerichteten früheren Schwanengartens und läßt auf eigene Kosten nun Geräthschaften aufstellen. Wie wir vernehmen, soll die hiesige Stadtgemeinde geneigt sein, mit nächstem Frühjahr auf geeignetem Terrain einen neuen Turnplatz herzustellen, da die Lage des gegenwärtigen Platzes, besonders in Hinsicht auf die Massen- resp. Freilübungen in keiner Weise Genüge leistet und ein Teil der Geräthschaften sich in ganz defekten Zuständen befindet.

Stuttgart den 31. Okt. Gestern Abend gegen 9 Uhr kam in der Rothenstraße in einem im Parteeie befindlichen Magazin von Weiß- und Wolllwaaren Feuer aus, wobei sofort der Rauch so stark war, daß die Bewohner der oberen Etage die Stiege nicht mehr zur Flucht benötigen konnten. Die Löscharbeit selbst ging rasch vor sich und war in kaum einer Viertelstunde beendet. Die verbrannten Waarenvorräthe repräsentiren einen beträchtlichen Werth.

Heilbronn den 30. Okt. Se. Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung die gegen den Schreiner Joh. Fr. A. Uebel von Lampoldshausen wegen Mords erkannte Todesstrafe in die Strafe des lebenslänglichen Zuchthauses in Gnaden zu verwandeln geruht.

Geislingen den 30. Oktober. Heute wurden 2 Taschendiebe in Haft genommen, die auf dem gestrigen Jahrmarkte hier ihr Wesen trieben. Dieselben hatten es besonders darauf abgesehen, den Bauernmädchen ihre Gelbbüchsen aus der Tasche zu nehmen. Der eine, ein sehr verschmitzter Mensch, machte sich dadurch verdächtig, daß er sich für den Sohn des Oberstabsarztes N. N. ausgab und in hiesigen Honoratorenfamilien um namhafte Reiseunterstützung nachsuchte.

In Reutlingen, broch den 30. Oktober Abends halb 7 Uhr Feuer aus, in Folge dessen eine Scheuer gänzlich abbrannte. Ueber die Entstehungsursache ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt.

In Hohenhaslach brannte am 29. Okt. eine Scheuer mit Stroh- und Heuvorräthen gefüllt, ganz nieder.

Berlin den 31. Okt. Auf den Antrag Windhork's, betr. die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots erklärt der Kriegsminister Ramele, das Verbot sei im Juli erlassen, weil deutsche Händler den Auftrag erhalten hatten, 20—30,000 Pferde in's Ausland zu liefern. In diesem Augenblicke, so lange eine Mobilmachung möglich sein kann, könne die Regierung das Pferdeausfuhrverbot nicht aufheben, deshalb bitte er die Ablehnung des Antrags Windhork's.

Berlin den 1. Nov. 11 1/2 Uhr. Unter dem Vorsitz von Haffelbach werden die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif gegen Oesterreich im Ausschuss des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen sofort beginnen und schleunigst fortgesetzt werden. Die Fortschrittspartei bringt einen Antrag ein, wonach bei einer neuen Veranlagung der Gebäudesteuer das zu erwartende Plus nicht der Staatskasse zuzufleßen, sondern den Steuerzahlern zu gut kommen soll.

Oesterreich.

Wien den 30. Okt. Der „N. fr. Pr.“ zufolge erhielt die Werrn'sche Waffenfabrik in Steyr, bei welcher die russische Regierung große Quantitäten Hinterlader bestellte, ein Telegramm aus Gornij Studen, worin die Bestimmung sührt wird, vorbehaltlich der Wiederbestellung bei Neubewaffung der russischen Armee. Die „N. fr. Pr.“ faßt dies als Friedenssymptom auf.

Best den 31. Okt. Der „Bester Lloyd“ meldet: In dem gestern abgehaltenen großen Ministerrathe wurde betrefis der Zolltarifsfrage eine Einigung erzielt. Die ungarischen Minister vertraten entschieden den Standpunkt, daß das Vertragsverhältniß mit Deutschland allen anderen Combinationen vorzuziehen sei, und gelang es denselben auch, die österreichischen Minister davon zu überzeugen, daß diesbezüglich noch ein Versuch gemacht werden müsse. Andererseits konnten sich die ungarischen Minister nicht der Ueberzeugung verschließen, daß es von entscheidender Wichtigkeit sei, der deutschen Regierung zu beweisen, daß sich die Monarchie nicht einfach dem Diktate Deutschlands unterwerfen könne, und daß man auch für den allerschlimmsten Fall Vororge treffen müsse. Um beiden Anforderungen gerecht zu werden, wurde beschloffen, mit Deutschland sofort Verhandlungen wegen eines Vertrages auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation einzuleiten, welcher für Oesterreich den Export der Holzprodukte, für Deutschland hingegen unter den bereits acceptirten Controlmaßregeln die Fortdauer des Appreturverfahrens sichere.

Frankreich.

Paris den 1. Nov. Der Moniteur glaubt, in Regierungskreisen mache sich immer mehr und mehr eine versöhnliche Richtung geltend. Greby, welcher am Montag eingetroffen, führt der Agence Havas zufolge eine gemäßigtere, der Versöhnung günstige Sprache. Die Senatoren der Linken versammeln sich Sonnabend. Die linken Kammergruppen berathen am Montag ihre künftige Haltung. Magne, der frühere Finanzminister ist schwer erkrankt.

Aus dem Testamente des verstorbenen Thiers theilen wir folgenden bemerkenswerthen Passus mit: „Seit Jahren habe ich allem philosophischen Stolze entlag und bin zu dem Glauben an den einen außerweltlichen Gott, den Schöpfer aller Dinge, zurückgekehrt. Wohl habe ich zuweilen nicht an Gott gedacht, aber am Schluß eines langen, vielbewegten und thätigen Lebens bekenne ich, daß in dem Glauben an ihn zugleich die sittliche Ordnung im Staate, in der Gesellschaft und in der Familie begründet ist und empfehle ihm das Heil meiner Seele.“

Weinpreise.

Ebersberg. Vorrath noch 36 Hekt. Preise gesunken. Käufe zu 120—132 M. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.

Badnang den 31. Oktober 1877.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel: 8 M. 50 Pf. 8 M. 26 Pf. 8 M. — Pf.
Haber: 7 M. 40 Pf. 6 M. 96 Pf. 6 M. 60 Pf.
Gerste: — M. — Pf. — M. — Pf.
Koggen — M. — Pf. — M. — Pf.
Weizen 11 M. 60 Pf.

Gewicht von einem Scheffel
best. mittel gering
Dinkel: 171 Pfd. 154 Pfd. 147 Pfd.
Haber: 170 Pfd. 164 Pfd. 160 Pfd.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang
am Sonntag den 4. Novbr.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags 2 Uhr: Missionsvortrag von Hrn. Missionar Mader in Rüttingen.

Hierzu Unterhaltungs-Blatt No. 44.